

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 8, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Preisdruck-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb des Rahmens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einsch. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eingegeben.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 71.

Sonnabend, den 14. Juni 1930.

33. Jahrg.

## Finanzberatungen des Reichskabinetts

### Neue Verhandlungen über Staatsausgleich.

Notopfer und Kostenentung.

Reichsminister Dr. Brüning ist am Freitag nach Berlin zurückgekehrt. Auf seiner Rückreise von dem Finanzministeramt in Dresden machte der Reichsminister bei dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz einen kurzen privaten Besuch. In seiner Begleitung befand sich der von seinem Genesungsurlaub im Süden kommende Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Haas, der von seiner schweren Krankheit völlig wiederhergestellt erscheint und der parlamentarischen Arbeiten wieder mit frischen Kräften aufnehmen will. Reichsminister Dr. Brüning sagte, er hoffe, die politischen Schwierigkeiten meistens zu lösen, im Bewußtsein, daß es eine andere Möglichkeit, der finanziellen und wirtschaftlichen Wiederrichtung zu werden, nicht gebe.

Ob sich der Optimismus des Reichsministers bewahrheiten wird, werden in die nächsten Tage zeigen, in denen die neuen Steuern und das Ausgabenentlastungsgesetz im Reichstag vorgelegt werden und zur Verabschiedung kommen sollen.

Am Freitag nachmittag war das Reichskabinettsamt zusammen, um nochmals das Ausgabenentlastungsprogramm durchzusprechen. Über das vor den Finanzministeramt erstellte Entwurf innerhalb der Reichsregierung erzielt worden will, dessen endgültige Verabschiedung man indessen noch verzieht hat. Zur Kabinettsberatung war auch Reichsfinanzpräsident Dr. Luther dabei, um einmal über die internationale Anleihe Bericht zu erstatten, dann aber auch zur Ausfertigung über die schwebenden deutschen Anleihenfragen und möglichenfalls zur Mitwirkung beim Finanzprogramm selbst.

### Verhandlungen über Lohn- und Preisentung

Nachprüfung der Eisenpreise.

Zwischen dem am Freitag die Verhandlungen der Unternehmensvertreter mit den Gewerkschaftsführern über eine Lohn- und Preisentung wieder aufgenommen worden. In Kreisen der Unternehmer war man ziemlich zuversichtlich über den Ausgang der Aussprache. Es ist damit zu rechnen, daß die Öffentlichkeit über die hinter verschlossenen Türen stattfindenden Beratungen bald nähere Auskunft erhalten wird, zumal man sich von den Verhandlungen, falls sie tatsächlich zu einem Erfolg führen sollten, allerdahin für die Zurückhaltung der Wirtschaft verhielt.

Die von den Arbeitgeberverbänden in der Eisenindustrie gefassten Beschlüsse über die Preisentung werden gegenwärtig im Reichsarbeitsministerium sowie im Reichswirtschaftsministerium nachgeprüft. Man will vor allem untersuchen, ob die Verabreichungen der Arbeitgeber gemäß dem Schiedspruch als ausreichend anzusehen sind. Im allgemeinen beträgt die Preisobergrenze nach den

Vorschlägen der Arbeitgeber etwa vier bis fünf Prozent. Die Arbeitgeberverbände erklären, daß bei einer Lohnsenkung von 7 1/2 Prozent, wie sie der Schiedspruch für die Alfordlöbne vorsieht, eine Senkung der Preise um vier bis fünf Prozent ein Maximum darstelle, da ja die Höhe des Lohnes nur einen Bruchteil der Höhe des Preises ausmache.

### Neue Kredite für Arbeitsbeschaffung.

Verhandlungen mit Amerika.

Nachdem die Young-Anleihe jetzt mit Erfolg vom internationalen Geldmarkt übernommen worden ist, wird das Deutsche Reich — wenn auch auf indirektem Wege — sofort verfügen, eine größere langfristige Anleihe für die Zwecke der Arbeitsbeschaffungsprogramms in New York und London unterzubringen. Im ganzen sollen allmählich etwa 75 Millionen Dollar als Anleihe aufgenommen werden, die ausschließlich dazu dienen werden, öffentlichen Stellen die Vergütung von Bau- u. v. m. Aufträgen an die Wirtschaft zu ermöglichen.

Bekanntlich hat das Reich eine ganze Reihe von „Außenständen“ in Form von Kreditubventionen an Länder, Kommunen, Kommunalverbände, sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften, Neederen, Werften usw. Nun sollen diese Kredite in ein neu zu begründendes Finanzierungsinstitut als Aktien eingebracht werden, alles Kredite, die das Reich für die „Probleme der Erwerbslosensicherung“ herzugeben hat; insgesamt handelt es sich um etwa 375 Millionen hypothetisch gesicherte Darlehensansprüche des Reiches, die nun durch Umwandlung in ein Aktienkapital von 150 Millionen und 250 Millionen Mark Reserven konsolidiert werden. Das Finanzierungsinstitut hat die Aufgabe,

ausschließlich für Reichszwecke im Ausland Anteile aufzunehmen;

es heißt, daß hierüber bereits Verhandlungen mit dem London-New Yorker Bankhaus Henry Schröder eingeleitet sind.

Die Rücklagen und Zinsen aus den Reichsindubventionen fließen dann als dem neuen Institute zu, das im engen Zusammenhang mit der Deutschen Bau- und Wohnbank — deren Kapital zu 50 Prozent im Besitz des Reiches ist — errichtet werden soll. Das gleiche gilt auch für die „Arbeitsbeschaffungs“-Kredite, die aus dem Ertrag der erhoffenen Anleihen dann der deutschen Wirtschaft zugute werden sollen. Erwerbenderin dabei ist die Reichs-Kredit-Anstalt, die ja selbst schon als Bank der „Kriegs- (Reinigungs-) Industrie“ (R.K.I.) sämtliche reichseigenen Betriebe kontrolliert. Es ist beachtlich, zunächst auf drei Jahre eine Reihe kleinerer Anleihen von alljährlich 15 bis 25 Millionen Dollar aufzunehmen, die natürlich ebenso als unter Reichsgarantie stehend zu betrachten sind wie die Aktien des Instituts selbst.

### Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

Minister Wäntig über die Eigenart der Mittel- und Kleinstädte.

Angeht es der mittleren finanziellen Lage der kleinen und mittleren Städte lag in diesem Jahre an Stelle der großen Mittelgliederungsvermittlung in Leipzig nur der Hauptstadts- und Gesamtverband des Reichs-Kleinstädtebundes. Zur Beratung stehen zwei Themen: Der künftige Finanz- und Kostenanschlag, über den Ministerialdirektor Dr. von Vedow von preussischen Innenministerium reden wird, und „Die Reform der Selbstverwaltungsorgane“, über die der Geschäftsführende Präsident des Reichs-Kleinstädtebundes, Dr. Häsel, spricht. Die Bedeutung der Zeitung wird dadurch unterstrichen, daß auch der belgische Innenminister, Prof. Wäntig, an den Verhandlungen teilnimmt. Minister Wäntig veröffentlicht im Organ des Reichs-Kleinstädtebundes ein Geleitwort, das Wesensart und Unverletzlichkeit der Mittel- und Kleinstädte unterstreicht. Mittel- und Kleinstädte sind eine notwendige Form der Siedlung.

Sie spielen eine bedeutende Rolle bei der kommunalen Schichtung der Bevölkerung, daher sind sie als Zelle des Systems der kommunalen Organisation unentbehrlich. Als vollberechtigte Glieder dieser Organisation, so führt der Minister

### Keine Zeitung für eilige Leser

\* Die Reichsregierung ist mit den Konditionen Bankhaus & Schröder in Verhandlungen getreten, um durch Klavierung mehrerer Anleihen Mittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm zu erhalten.

\* Reichsminister Brüning ist von seinem Genesungsurlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die politischen Besprechungen zum Ausgange des Tages wieder aufgenommen.

\* Bei Beratungen hierüber über das Verhältnis mit Plonieren über eine Brückenmauer hinweg in die Befeh. Nach positiven Verhandlungen sollen hierbei acht Soldaten schwer verletzt worden sein.

\* Die Kommission in New York erkaute Max Schmeling als Vorbildmeister an, nachdem einwöchentlich ein Preisgeld Schürkes festgelegt worden war.

aus, haben sie Anspruch auf Anerkennung ihrer eigenart und auf Berücksichtigung ihrer finanziellen Bedürfnisse. Möge der künftige Finanzanschlag, den der Reichs-Kleinstädtebund zum Gegenstand der Erörterung macht, die Erwartungen erfüllen, die berechtigterweise an ihn gestellt werden können. Sein Ziel muß sein, den mittleren und kleineren Städten ebenso wie den größeren und den noch kleineren Gliedern der kommunalen Gemeinschaft ein Eigenleben, das, so huchman auch die Ausgaben besparen werden müssen, das Wesensmerkmal der Selbstverwaltung auch in finanzieller Beziehung verleiht: Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.

### Stillstand der Saarverhandlungen.

Schlechte Aussichten auf eine Verständigung.

Wie von unerrückter Seite verlautet, sind in den Pariser Saarverhandlungen bedauerlicherweise keinerlei Ergebnisse erzielt worden. Seit einem beschränkt sich die Tätigkeit der beiden Ausschüsse auf einen Meinungsaustausch über technische Einzelfragen, wobei die politischen und wirtschaftspolitischen Hauptfragen kaum ausgehandelt sind. Es besteht zwar der Wunsch, die Verhandlungen bis zum September d. J., d. h. bis zur Wählerbundtagung zum Abschluß zu bringen, doch scheint für Verwirklichung dieses Wunsches sehr wenig begründete Aussicht zu bestehen. Angeht es der in französischen Öffentlichkeit verteilten Forderungen liegt kein Grund vor, die Aussichten für eine Verständigung optimistisch zu beurteilen.

### Die neue Danziger Regierung.

Knappe Mehrheit.

Die neue Danziger Regierung wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Heimatgruppe gebildet und verfügt über die sehr knappe Mehrheit von 63 Stimmen von insgesamt 120. Nachdem der Koalitionsvertrag unterzeichnet worden ist, wird die Wahl der neuen Senatoren bereits am Montag, dem 16. Juni, stattfinden.

### Eröffnung des Deutschen Hansehauses in Antwerpen.

Eine Ansprache des deutschen Anstellungs-Kommissars.

In Antwerpen wurde das Deutsche Hansehaus auf der Internationalen Ausstellung feierlich eröffnet. Der Feier wohnten bei: der deutsche Gesandte Dr. Hoffmann, der deutsche Generalkonsul in Antwerpen, die Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck, der belgische Verkehrsminister Vissers, der Bürgermeister von Antwerpen, die Leiter der Ausstellung und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Nachdem namens der Hansestädte der Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Dr. Donandt, eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, ergriff der deutsche Anstellungs-Kommissar für die Internationale Ausstellung in Antwerpen, Dr. Matthes, das Wort, um den Senatoren der drei Hansestädte den Dank des Reiches zum Ausdruck zu bringen und auf die Entlohnung und Bedeutung der

Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien auf nahezu allen Gebieten des Wirtschaftslebens hinzuweisen. Es sei überall ein Zusammenarbeiten, eine gegenseitige Unterstützung und Ergänzung, denn die wirtschaftliche Entwicklung und Blüte eines Landes mache an den Grenzen nicht halt. In ähnlichem Sinne sprach dann der belgische Verkehrsminister Vissers.

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier unternahmen die Anwesenden einen Rundgang durch das Hansehaus, das lebhaft bewundert fand.

## Preußen verbietet nationalsozialistische Uniformen.

Ein Erlass des Innenministeriums.

Der preussische Minister des Innern hat an sämtliche preussische Polizeibehörden folgenden Erlass gerichtet: Auf Grund des § 10, III, 17 des Allgemeinen Landrechts wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung das öffentliche Tragen der sog. Parteiuniformen der N S D A P einschliesslich ihrer Unter- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaats Preußen verboten.

## Um das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Ministerpräsident Braun legt noch einmal Stellungnahme ab.  
Ministerpräsident Dr. Braun hat in seiner letzten großen Landtagsrede bekanntlich die Entscheidung des Staatsgerichtshofes im Falle der Volksbegehrensfrage der deutschen Nationalen Landtagsfraktion (Hans Frickler) er hat dem Staatsgerichtshof u. a. vorgeworfen, daß er mit dieser Entscheidung nach der Ansicht des Ministerpräsidenten über seine Zuständigkeit hinausgegangen sei. Weiter hätte der Ministerpräsident erklärt, man könne sich der Vermutung nicht ganz enthalten, daß der Staatsgerichtshof sich bei dieser Entscheidung mehr

von dem Gesichtspunkt politischer Zweckmäßigkeit als vom Rechtsstandpunkt hat leiten lassen, insbesondere, daß er sich hierbei nicht in den Grenzen seiner Zuständigkeit gehalten hat. Die deutsche nationale Landtagsfraktion hatte in diesen Ausführungen eine Erklärung abgegeben, die es als Nebenhandlung des Staatsgerichtshofes im Falle der Volksbegehrensfrage um die Aufhebung der Justizgesetze und in einer im Preussischen Landtag eingetragenen kleinen Anfrage das Staatsministerium um Auskunft darüber ersucht, ob es die Ausführungen des Ministerpräsidenten in seiner Gesamtheit billigt. Ministerpräsident Braun teilte in seiner Antwort mit, daß das Staatsministerium seinen Anlaß sehe, zu der Angelegenheit nochmals Stellung zu nehmen, da sie bei der Beratung des Hausbills des Staatsministeriums im Landtag ersatzweise behandelt worden sei.

## Ein Zwischenschall auf der Genfer Arbeitskonferenz.

Auf der konstituierenden Sitzung der Arbeitergruppen der Internationalen Arbeitskonferenz ist entgegen dem Wunsch der letzten zwei Jahre diesmal kein Mitglied der christlichen Gewerkschaften in den Vorstand der Gruppen gewählt worden. Am Laufe der Verhandlungen sind von einem englischen sozialistischen Gewerkschaftsvertreter Auerhagen gefassten, die die christlichen Gewerkschaften als beleidigend empfanden. In einer für den folgenden Tag anberaumten Sitzung der Arbeitergruppen soll verhandelt werden, den Zwischenschall beizulegen.

## Rumänische Kabinettsbildung wieder gescheitert.

General Breian lehnt ab.

General Breian hat den Antrag zur Regierungsbildung zurückgegeben, da die Liberale Partei es ablehnte, an einem Kabinetts-Breian teilzunehmen. Der Antrag wird hauptsächlich den Vizepräsidenten der Nationalen Bauernpartei und früheren Justizminister, Zucian, empfangen.

## Die neue Königin.

Durch einen Erlass König Karls hat seine geschiedene Gemahlin, Prinzessin Helena, das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

## Rumäniens Außenpolitik.

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland erwünscht.  
Der rumänische Gesandte in Berlin sprach der deutschen Presse seinen Dank für die lokale Haltung in der Königsfrage in Rumänien aus. Er erklärte, daß Königin Maria und König Carol sich völlig ausgedöhnt hätten. Auch hätte bereits eine Ausöhnung zwischen ihm und seiner Gemahlin stattgefunden, so daß die Scheidung voraussichtlich in wenigen Tagen rückgängig gemacht werden würde. Aber die rumänische Politik sagte der Gesandte, daß außenpolitisch keine Änderungen bevorstünden. Rumänien wolle sich wirtschaftlich aufrichten und hoffe, auch mit Deutschland in engen wirtschaftlichen Verkehr zu treten.

## Britische Polizei schießt auf Frauen.

Neue Zusammenstöße in Bombay.  
Zur Erinnerung daran, daß im vergangenen Monat der Belagerungszustand über Solapur verhängt wurde, veranfaßte der indische Kongress in Bombay einen Antrag von Freiwilligen, an dem auch Hunderte von Frauen teilnahmen. Die Polizei sperrte jedoch die Straßen ab und verbündete die Demonstranten am Weitergehen. Trotzdem gelang es aber einigen Gruppen, die Absperrung zu durchbrechen und ins Gefängnisviertel der Stadt vorzudringen. Die Polizei machte sofort von der Schußwaffe Gebrauch. Anzahl Personen werden bisher als verletzt gemeldet; wahrscheinlich ist die wirkliche Zahl der Opfer viel größer.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

Die Not des ostdeutschen Handwerks.  
Der Ostdeutsche Handwerkskammer sagte zum Programm eine Entschuldig, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die im Ostdeutschen Handwerkskongress zusammengefassten Handwerkskammern sich veranlaßt sehen, den aus der schweren Notlage des Handwerks sich ergebenden Antrag zu stellen, auch das gesamte ostdeutsche Handwerk in die Stillfemmaßnahmen einzubeziehen. Die im Programm vorgesehenen Stillfemmaßnahmen für die ostdeutsche Landwirtschaft fänden die nachdrücklichste Unterstützung der Kommunen; darüber hinaus verlange aber auch die große Not des ostdeutschen Handwerks gleichmäßige Berücksichtigung. Der Handwerkskammer erwartet, daß die Forderungen von Reichsregierung und Reichstag bei Berücksichtigung des Stillfemgesetzes berücksichtigt werden.

Uniformverbot für Nationalsozialisten in Baden.  
Der badische Minister des Innern hat das öffentliche Tragen der Uniform der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres verboten. Den Anlaß zu dieser Maßnahme gaben die

zahlreichen Zusammenstöße mit Angehörigen anderer politischer Richtungen, die im Laufe der letzten Zeit auch in Baden vorgekommen sind. Gegenüber anderen Verbänden liegt, kurzgefaßt, die gleiche Lage in der Veranlassung, ein Anlaß zu gleichem Vorgehen nicht vor, abgesehen von dem Verbot gegenüber dem Nationalsozialistenbund.

Einfuhrdesse für Roggen neuer Ernte.  
Es sind Maßnahmen verbreitet worden, wonach die Reichsregierung beschloffen haben soll, für Roggen neuer Ernte keine Einfuhrdesse zu erteilen. Eine derartige Entscheidung liegt nicht vor. Die Reichsregierung wird vielmehr alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um auch dem Preis für Roggen neuer Ernte die notwendige Stütze zu geben.

## Aus In- und Ausland

Warschau. In Zemberg wurden drei jüdische Kommunisten wegen Ausgäbe und Stolporage kommunistischer Flugblätter zum Tode verurteilt. Das Gericht erließ in seinem Urteil auf das Verbrechen des Hoch- und Staatsverrats.  
Madrast. Sieben Freiwillige, die verhaftet wurden, weil sie für den Vorfall ausländischer Truppen in Madrast, wurden zu je einem Jahr und drei andere zu je sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

## Eine ganze Ortschaft niedergebrannt.

Brandkatastrophe in Litauen.  
Das litauische Städtchen Molaita steht in Flammen. Der größte Teil der Ortschaft ist bereits niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers wurden sämtliche Feuerwehren der Umgegend herangezogen. Auch die Stenover Feuerwehrritt zur Brandstelle geriet, obwohl Molaita etwa 100 Kilometer von Semmo entfernt liegt. Die Bewohner verließen Gals über Kopf ihre bebauten Häuser.

## Berliner Produktendrie.

Getreide und Mägen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	13. 6.	12. 6.	13. 6.	12. 6.
Weiz., mär.	—	—	Weizfl. i. Min.	7,782
Dommerich.	—	—	Roggl. i. Min.	7,780
Noggl., mär.	172-177	172-177	Raps	—
Braugerle	—	—	Leinöl	—
Antergerle	167-182	167-182	Leinöl	21,0-20,9/21,0/20,9
Antergerle	—	—	fl. Speiseöl	21,0/20,9/21,0/20,9
Wintergerle	—	—	Antergerle	18,0-19,0/18,0-19,0
Safer, mär.	145-150	145-150	Wintergerle	17,0-18,0/17,0-18,0
Dommerich.	—	—	Wintergerle	15,5-17,0/15,5-17,0
Weizenmehl	—	—	Wintergerle	19,0-21,5/19,0-21,5
p. 100 kg jr.	—	—	Wintergerle	16,0-17,5/16,0-17,5
Br. b. inf.	—	—	Wintergerle	21,2-23,5/21,2-23,5
Safermehl	—	—	Wintergerle	11,0-12,0/11,0-12,0
Sommermehl	34-24 884,2-24,2	—	Wintergerle	16,7-16,7/15,7-16,2
p. 100 kg jr.	—	—	Wintergerle	—
inf. i. d. Zuch	20,9-24,5/20,9-24,5	—	Wintergerle	12,2-13,0/12,2-13,0
			Wintergerle	10,1-11,0/10,1-11,0

# Bogweltmeister Schmeling

## Der Bogkämpfer über vier Runden.

Charlens Tieffschlag bei Schmeling.

Die mondiale Spannung ist gelöst. Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Punktebogenschießen zwischen Max Schmeling und dem Amerikaner Charley ist zugunsten Schmeling's entschieden worden, der damit den Titel des Weltmeisters erworben hat. Der Kampf ist dadurch besonders bemerkenswert, daß zum erstenmal in der Geschichte des Bogenschießens die Weltmeisterschaft durch Tieffschlag in der vierten Runde gewonnen wurde.

Aufgrund der Bedeutung des Ereignisses war der Besuch des Punktebogenschießens, das bis auf den letzten Platz besetzt war. 750 000 Dollar betragen die Kasseneinnahmen. Alles, was in Newyork einen bekannten Namen trägt, sei es beim Film, in der Finanz- oder Industrie oder in der Politik, hatte sich eingeschoben. Mit größter Spannung wartete die riesige Menschenmenge auf den Ausgang, in dem der Hauptkampf des Abends begann. Schmeling betrat als erster den Ring und wurde von seinen Freunden jubelnd begrüßt. Kurz darauf erschien Charley, der eine Schärpe in den amerikanischen Nationalfarben trug. Auch er wurde mit lauten Zurufen begrüßt.

Wegen des einsetzenden leichten Regens hatte die Leitung einige Vorlämpfe ausfallen lassen und den Hauptkampf auf einen früheren Zeitpunkt angesetzt. Das Kampffeld, das die Disqualifikation Charleys brachte, rief in der Menge einen wilden Tumult hervor. Als der Ringrichter seine etwas verzögerte Entscheidung bekannt gab, ließ sie sich aber von der Tatsache des Tieffschlages überzeugen und begrüßte Schmeling durch Zurufe als Sieger.

## Schmeling ist nicht zufrieden.

Bei allen Bedauern über den unerwarteten Ausgang des Weltkämpfers gibt die gesamte Newyorker Presse einstimmig und in laudalischer Weise zu, daß ein Tieffschlag von Seiten Charleys tatsächlich vorzulegen habe. Die Ringrichter hätten danach eine ganz gerechte Entscheidung gefällt. Die Sporttribüne leben S h a r l e y als den besseren Boxer an, der Schmeling dauernd überlegen war, fügen aber hinzu, daß „der deutsche Dampfer“ tapfer gekämpft und die schwersten Schläge lächelnd eingeklappt habe. Schmeling hätte wohl begründete Ansichten gehabt, nach der siebenten oder achten Runde den ermittelten und zumutigen Charley knochen zu schlagen. Schmeling erklärte nach dem so schnell zu Ende gelangenen Kampf, daß er tief unglücklich sei, die Krone auf solche Weise erhalten zu haben. Selbstverständlich sei er bereit, jederzeit den Herausforderungskampf Charleys anzunehmen.

## Begeisterung in Deutschland.

Schmelings Weltmeisterschaft hat in ganz Deutschland, wie nicht anders zu erwarten war, große Begeisterung hervorgerufen. Sein Sieg über Charley war das Tagesgespräch. Bald schwirren auch schon allerhand schwarze Gerüchte von Mund zu Mund: Schmeling sei noch immer bewußtlos, Schmeling habe eine schwere Nieren- und Leberverletzung erlitten, Schmeling sei tot. Alle diese Gerüchte sind erfahrungsgemäß grundlos; der neue Weltmeister befindet sich wohl auf. Der Tieffschlag dürfte kaum irgendwelche ernstlichen Folgen für ihn haben. Schmeling's Stimmung ist ausgezeichnet, er hat allerdings zu tun, die Masse der Granulanten zu empfangen bzw. abzuwehren. Der einzige bittere Tropfen in dem Kelch seines Glücks ist die von ihm unvermeidliche Tatsache, daß er die Weltmeisterschone nur durch Disqualifikation seines Gegners errungen hat.

## Die vier Runden.

Die erste Runde verlief ziemlich ausgeglichen, beide kämpften noch vorichtig. Charley verjüngte Kopfsteifer zu landen, wurde aber gut gelontert und gleich darauf nach einem heftigen Schlag hart erwischt. Wutentbrannt fürmte er vor, doch wachte Schmeling im Glanz alle gefährlichen Situationen zu vermeiden. Charley schien ziemlich vollkommen überlegen, bis Schmeling seinen ersten Hechten an Charleys Kopf landete, der den Amerikaner ein wenig erschütterte, ihn aber auch in Wut zu versetzen schen.

Die zweite Runde begann gleich mit einem harten Schlagwechsel. Schmeling wurde einmal so hart getroffen, daß er das Gleichgewicht verlor. Aber zwei weitere Treffer schienen Schmeling nicht zu berühren, dagegen landete er einen Haken an Charleys Kopf, Charley antwortete mit einem linken gegen Schmeling's Körper und einem Hecht gegen seinen Kopf, machte dafür aber ebenfalls einen harten Kopfschlag einleiten. Die zweite Runde zeigte bei gesteigertem Angriffsstil überlegenheit Charleys.

Die dritte Runde zeigte Charley ebenfalls überlegen. Der Kampf wurde auch jetzt auf beiden Seiten erbittert geführt. Beide wurden Treffer hinnehmen, aber Charley war durch seine Kalbitätigkeit im Vorteil.  
Bald nach Beginn der vierten Runde kam das überraschende Ende. Schmeling mußte infolge eines linken Schwertschlägers ins Wanken gehen und ließ sich nicht mehr erheben. Es wurde in der letzten Sekunde ein heftiger Schlag wurde disqualifiziert und Schmeling zum Sieger erklärt.

## Laß dich bilden!

1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.

Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen. Allerdings ist mit dem Herannahen mehrerer Stützungsarbeiten aus Süddeutschland, insbesondere in Südb- und Südwürttemberg, mit zunehmender Ge- weitterneigung zu rechnen.  
Laß dich bilden!  
1. Kor. 15, 46; Der geistliche Leib ist nicht der erste sondern der natürliche; danach der geistliche.  
Wir wurden durch die Staatliche Porzellanmanufaktur geführt und sahen da, wie aus dem formlosen Erdklumpen in mühsamer Arbeit endlich das kunstvolle Gebilde entstand, an dem Auge und Herz ihre Freude haben, das wir zu anderen Fortbauern des hochformlichen Welters rechnen.

## Amtlicher Teil.

### Staatlicher Zuschlag zur Grundvermögenssteuer.

Von dem gemäß § 2 Abs. 1 a des Grundvermögenssteuergesetzes (G. S. 1924 S. 119) veranlagten Grundstücken — bebauten Grundstücke, die nicht dauernd landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind — wird nach der Verordnung vom 30. 5. 1930 (G. S. 101) mit Wirkung vom 1. Juni 1930 an ein staatlicher Zuschlag in Höhe von 100 v. H. der veranlagten Grundvermögenssteuer erhoben. Der Zuschlag ist bis zum 15. jeden Monats gleichzeitig mit der allgemeinen Grundvermögenssteuer an die Gemeindebehörde unauferfordert zu entrichten. Die in Betracht kommenden Grundstücke sind in dem 1. Zt. für die Grundvermögenssteuer erteilten Veranlagungsbefehle mit ihrem Steuerwert in Spalte 8 aufgeführt.

Soweit die Grundstücke von der allgemeinen Grundvermögenssteuer befreit sind (§ 15 Abs. 1 Grundvermögenssteuergesetz, § 24 Kommunalabgabengesetz) sind sie auch vom staatlichen Zuschlag befreit.

Soweit die Grundstücke von Steuerpflichtigen zu eigenen Wohn- oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, wird der staatliche Zuschlag

- bei Wohnräumen bis zur Höhe von 4 v. H. des Jahresfriedensmietwerts von 600 RM. in den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A, von 500 RM. in den Orten der Ortsklasse B, von 400 RM. in den Orten der Ortsklasse C, von 300 RM. in den Orten der Ortsklasse D,
- bei gewerblichen Räumen bis zur Höhe von 4 v. H. des Jahresfriedensmietwerts von 2400 RM. in den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A, von 2000 RM. in den Orten der Ortsklasse B, von 1600 RM. in den Orten der Ortsklasse C, von 1200 RM. in den Orten der Ortsklasse D

auf Antrag des Steuerpflichtigen nicht erhoben. Als Friedensmietwert gilt der Mietwert am 1. 7. 1914. Die Einziehung der Orte oder Ortsteile in die Ortsklassen bestimmt sich nach dem Ortsklassifizierungsbescheid, das nach reichsgesetzlicher Regelung für die Gewährung von Wohnungszuschüssen an die Reichsbeamten maßgebend ist. Der Antrag ist unter getrenntem Nachweise des Jahresfriedensmietwerts der eigen genutzten Wohn- und gewerblichen Räume nebst Hofraum und Hausgarten möglichst sofort, spätestens aber bis zum 31. 12. 1930 bei dem Vorsitzenden des Grundsteuer- ausgleichs (Katasteramt) zu stellen.

Der staatliche Zuschlag wird erlassen, wenn Mieträume ohne Verschulden des Steuerpflichtigen leerstehen. Anträge auf Erlass sind der Gemeindebehörde vorzulegen.

Wird die allgemeine staatliche Grundvermögenssteuer auf Grund des § 14 des Grundvermögenssteuergesetzes erlassen, so folgt der Erlass des staatlichen Zuschlags entsprechend. Annaburg, den 13. Juni 1930.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Herr Theodor Dr. Theodor Marwik in Annaburg wohnhaft, ist auf jederseitigen Widerruf als **Rechtsbesitzer und Ergänzungsbekannter** in demselben Umfange wie der Theodor Dr. Schmidt, früher in Annaburg, bestellt worden. Annaburg, den 14. Juni 1930.

Der Amts-Vorsteher.

### Locales und Provinzielles.

#### Elternratswahl 1930.

Wieder stehen die Elternratswahlen bevor. Zum ersten Male wird sich den Wählern eine christlich-unpolitische Liste präsentieren. Während gewisse politische Parteien aus der Schule einen Kampf und Tumultplatz für ihre politischen Interessen machen wollen, ist die christlich-unpolitische Liste bemüht, den Gedanken an eine Schule zu fördern, die frei von jeglichem politischem Einfluß ist, dafür aber ihr Augenmerk auf ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen christlicher Elternschaft und Schule richtet. Nur dann haben evangelische Eltern die Gewähr, daß die **Widerlesen** nicht politischen Einflüssen ausgeliefert werden, mögen sie von rechts oder links kommen, nur so aber hat die evangelische Elternschaft die Gewähr, daß der Charakter unserer Schule ein christlich-evangelischer bleibt.

### Grasverpachtung.

Mittwoch, d. 13. Juni, abends 6 Uhr soll der 1. und 2. Schnitt der **Höllmigschen Bruchwiese** (ca. 8 Morgen groß) an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Annaburg, den 13. Juni 1930.

Der Gemeindevorstand.

● **Herr- u. Anab.-Kleiderfabr.** ● bellestet Schneidermeister und sonstige Interessenten, die Laden od. Etagen-Geschäft einrichten wollen, zu günst. Beding. Angabe näherer Verhältnisse unbedingt erbeten. Dff. B. N. F. 887, Alaa-Annone-Exp., Berlin W. 35.

**8 Mrg. Wiese** (Neuanbau) verpachtet (Kauz) Buggisch, Gut Annaburg. **Gras-Verpachtung** Verpachte das Gras der Seidewiesen. Heidehof.

— **Verführte Hundstage.** „D Welt voll Glanz und Sonnenchein“, unter diesem Zeichen fanden die Pfingsttage, die uns die Frühlingssonne wie jetzt noch nicht kosten ließen. Nun wird's aber ein bißchen dappig mit dem Glanz und dem Sonnenchein und alle Welt sieht über die etwas zu sehr betonte Gegenwart, die jetzt schon das vorwegnimmt, was eigentlich und von Rechts wegen erst den Hundstagen zugehört. In der Badenstraße herrscht Großbetrieb. Alt und jung tummelt sich jetzt in den lässigen Plätzen und nehmen Erquickung mit heim. Jedermann ist solche Wohltat zu gönnen und wenn noch etwas dazu zu sagen wäre, so wär's das, daß man die nötige Vorsicht obwalten läßt. Man erhitze sich den Plätzen anzuvertrauen, dann schwerste Nachteile bringen, darum lieber etwas Geduld geübt und abgelaßt ins Wasser gegangen, als der Angebild nachzugeben. Vorsicht ist allemal die Mutter der Porzellankunst.

— **Die Ernte hat begonnen.** Die Zeit des Weizens und Mühlens in der Natur ist bald dahin und die Zeit der Reife naht. Allenfalls ist die Heuernte in vollem Gange, befristet durch das heiße Wetter. Raun wird die Heuernte beendet sein, wird sich auch die Körnerernte bald anschließen. Die Wintergerste hat teils ihr grünes Kleid gegen ein gelbes vertauscht, ebenso fängt auch der Roggen in trockenen Lagen sich zu vertiefen an. Der Stand der Ernte betriedigt allgemein. Dankbar begrüßt der Landmann, daß in diesem Jahre reichlich Früchte angefallen ist. Den Körnerfrüchten, besonders dem Soja, aber auch den Rüben und Kartoffeln mangelt es teilweise an Fruchtbarkeit. Die Märznebel, die zu Pfingsten in Form von Regen zu rückerwartet wurden, sind ja bis jetzt ausgeblieben.

[\*] **Annaburg.** Die **Poliz.** Schlägereien am Pfingstsonnabend in Nr. 69 wird nachrichtig festgestellt, das im Galkhof zur Herberge am gedachten Tage keinerlei Ausschreitungen vorgekommen sind.

**Berichtigung zum Sommerfahrplan 1930.** Soeben erhalten wir von der Reichsbahnverwaltung Halle die Mitteilung über folgende nachträgliche Berichtigungen: Falkenberg-Wittenberg Zug 6012, ab Falkenberg 12.24 Uhr (bisher 12.27), ab Jermerswalde 12.38 Uhr, ab Annaburg 13.02 Uhr, ab Zeßen 13.14 Uhr, ab Elster 13.27 Uhr, ab Breßlich 13.37 Uhr, kommt 13.47 Uhr in Wittenberg an.

**Tessen, 12. Juni.** Der frühere Superintendent des Tessen Kirchenkreises, Lubwig Hoff, der am Pfingstsonnabend, wenig mehr als fechtig Jahre, einem Schlaganfall erlag, wurde am Mittwochnachmittag zu Grabe getragen. Zahlreiche Amtsbrüder, an der Spitze Generalsuperintendenten Schöffler-Wandberg, sowie Vertreter der Behörden gaben ihm nach dem Trauergebet in der Stadtkirche, bei dem Generalsuperintendenten Schöffler als Hauptprediger, die aufopferungsvolle und segensreiche Tätigkeit des Toten in Dienste der Kirche gebührend hervor, das letzte Geleit. Die überaus starke Beteiligung der Bevölkerung aller Schichten legte ein schönes Zeugnis von der Beliebtheit ab, deren der Heimgegangene sich erfreuen durfte.

**Tessen, 12. Juni.** (Gestern.) Vor etwa einer Woche hatte, wie berichtet, ein früher bei den Regulierungsarbeiten am Unterauf der Schwarzen Elster beschäftigt gewesener Arbeiter beim Vorsteher der Unterhaltungs-gesellschaft Schwarze Elster, unter deren verantwortlichen Leitung die Durchführung der Arbeiten erfolgt, zu Protokoll gegeben, daß im vorigen Jahre das Plübbelt an verschiedenen Stellen nicht den Vorschriften entsprechend ausgebagert worden sei. Die Unterhaltungs-gesellschaft Schwarze Elster hat darauf in einer Erklärung festgesetzt, daß es sich um einen Racheakt des stilllos entlassenen Vorgesetzten Paul Wilde aus Gorsdorf handele und dieser hat nun in der Tat, nachdem ihm das fruchtlose Ergebnis der sofort aufgenommenen eingehenden Untersuchung vorgehalten worden war, zugegeben, sich bei seinen ersten protokollarischen Auslagen geirrt zu haben. Es wird erwartet, daß die Unterhaltungs-gesellschaft Schwarze Elster gegen den Denunzianten gerichtlich vorgehen wird.

**Serzberg, 13. Juni.** Gestern abend ist kurz vor 6 Uhr der 18-jährige Baderjunge Alfred Bohde aus Meußello beim Baden in der Elster am großen Wehr ertrunken.

**Serzberg, 12. Juni.** Selbstmord eines Fabrikbesitzers. Der erste Direktor der Chemischen Fabrik in Altholzberg, die auch unter der Wirtschaftsfirma er zu leiden hat, der Vörmereiter und Kaufmann Emil Aumid, hat sich in dem Büro seiner eigenen Vertreter Firma in der Wellenstraße erschossen. Aumid hat seine Tätigkeit in Altholzberg ohne jeden Zwickel ausgeführt, so daß das Motiv der Tat noch nicht geklärt ist.

**Bahnsdorf, 13. Juni.** (Achtet auf die Senfen!) Der Landwirt Grunemald möchte getrennt sein Heu, wobei mehrere Leute halfen. Als ein 7-jähriges Mädchen Wasser holen wollte, lief es in eine am Boden liegende Senie, wobei es sich über dem Spann am rechten Fuß eine schwere Verletzung zuzog, die der Arzt nähen mußte.

**Breßlich, 9. Juni.** Am 1. Feiertage ereignete sich während der Fußballwettkämpfe ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Mitglied des Sportvereins Breßlich (Bruno Franz aus Breßlich) kam während des Kampfes so unglücklich zu Fall, daß er sich das Kniegelenk auskugelte. Das Gelenk wurde sofort von einem Arzt wieder einmontiert; trotzdem mußte der Verunglückte am Morgen des 2. Feiertages in eine Klinik nach Halle gebracht werden.

**Rößten, 10. Juni.** Ein feilendes Jahr erlebte hier der 74-jährige Schmiedemeister Franz Herbst und seine Ehefrau. Meister Herbst feierte sein 50-jähriges Meisterjubiläum. Gleichzeitig begeht er sein 60-jähriges Mutterjubiläum. Am 4. Juli wird das Ehepaar auch das 50-jährige Ehejubiläum feiern können. Die alten Leuten sind gesund und rüstig. Meister Herbst hilft noch seinem Sohne in der Schmiedewerkstatt. Mutter Herbst kann noch alle Hausarbeiten verrichten.

**Pfeiferich, 11. Juni.** (Schwere Explosion.) Heute Mittag, kurz nach 1 Uhr, ereignete sich in einem Laboratorium der Böhmerischen Städtischen A.-G. Pfeiferich, eine schwere Explosion eines Laboratoriumsapparates, durch die bedauerlicherweise der Tod des Arbeiters Hellmuth Herrmann herbeigeführt wurde.

### Schwere Gewitter in Westdeutschland.

**Essen, 13. Juni.** Die ungewöhnlich schweren Gewitter, die gelsen und die Nacht hindurch über dem Ruhrgebiet und ganz Westdeutschland niedergingen, haben großen Schaden angerichtet. In Gelsenkirchen wurde auf der Roten-Anlage der Zeche „Graf Bismarck“ ein Arbeiter so schwer vom Blitz getroffen, daß er kurz darauf verstarb. In Krefeld-Lerdingen wurde ein 16-jähriger Futtermisch beim Heuwerden vom Blitz getroffen und getötet. Bei der drückenden Hitze befehlt auch weiterhin Gewittereinigung.

**Trier, 13. Juni.** Ueber mehrere Orte in der Nähe von Saarburg ging ein schweres Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder, der in den Weinbergen und Feldern erheblichen Schaden anrichtete. In den Straßen fand das Wasser über einen halben Meter hoch. Auf der Eisenbahnstrecke Trier-Saarbrücken wurde das überzeitige Gleis an zwei Stellen von zu Tal gebenden Erdmassen überflutet.

**Hamburg, 13. Juni.** In der vergangenen Nacht gingen schwere Gewitter über dem linkselbigen Unterelbegebiet nieder. In Steinau wurde ein 19-jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen.

### Gewitterschäden in Frankfurt.

**Paris, 13. Juni.** Die französische Hauptstadt wurde in den Abendstunden des Donnerstag von einem schweren Gewitter heimgesucht, das von einem finstlichen Regen begleitet war. Die Abflugpläne zeigten bald nicht mehr aus die Wasserströme fortzuführen, so daß ganz besonders die niedrig gelegenen Stadtteile außerordentlich gelitten haben. Verschiedene Straßenzüge und Keller wurden vollständig überflutet. Auch aus der Provinz werden schwere Unwetter gemeldet. Die Eisenbahnstrecke Paris—Verneuil mußte für den Verkehr gesperrt werden, da ein Tunnel vollkommen unter Wasser liegt.

### Religiöse Nachrichten.

Am Sonntag Trinitatisfest:  
Annaburg. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Schroch. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Kafete.  
Purzen. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Herr Pf. Schroch.  
Zeßen. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, Herr Pf. Orlert.  
Katholische Kirche. Am Sonntag vorm. 7 1/2 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichtgelegenheit.

### Zum letzten Waldbrand.

Allen denen die beim Waldbrand am 5. Juni in der Försterei Jägerndorf brennende Hand geblieben, sage ich namens der Staatsverwaltung einen Dank, der an Wärme dem Brande selbst in keiner Weise nachsehen soll. Den übrigen — Anweilenden — werte ich höchlich die bereits jahrelange alte Erkenntnis ins Gedächtnis zurück, daß ein Feuer durch Zufassen schneller zu löschen ist, als durch Zusehen, mögen dabei die Augen noch so tränen.

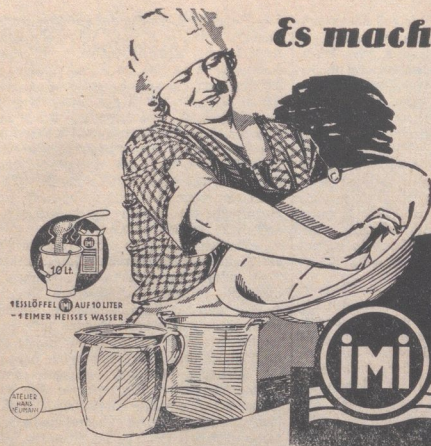
Besondere Anerkennung gebührt Herrn Semmler-Jägerndorf für schnelle Rettung, Herr Semmler, Frau Röh, Frau Richter, sämtlich aus Jägerndorf, den Herren Wendenburg und Lindner aus Annaburg, Otto König aus Meußello, der Annaburger Feuerwehr mit den Herren Paul Bornmann und Adler jun. an der Spitze und Herrn Landjägermeister Neumann für schnelles Erscheinen. D e m u t h.

**Junges Mädchen 150 Ztr. Briffetts** à Zentner — 90 außerdem  
**5 transp. Defen** verkauft sofort  
**Helmuth Meyer** G. m. b. H.

**Laden mit Nebenraum** von einer Großfirma ver sofort oder später zu mieten gesucht.  
**Bernhard Niemann, Sangerhausen a. S.**

**Wegen Umzug** gebe auf alle Waren bis auf weiteres **20% Rabatt!**  
**Osw. Hofmann** Torgauer Straße 6.  
**Amateur-Albums Postkarten-Albums** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Herrn Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Sensen** Senfenbäume Senfenringe **Wetzsteine** **Sicheln** Klopshämmer und Ambosse Holz- und eiserne Rechen, Heu- und Entegabeln sowie Holzstiele für Gabeln und Hacken empfiehlt **J. G. Fritzsche.**



## Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!

Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen! IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen! Verwenden Sie immer

**Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

### R. Voigt, Steinsetzmeister

Straßen- und Tiefbau-Unternehmungen  
Herzberg (Elster), Fernruf 175 / Annaburg (Bez. Halle)

Ich habe in **Annaburg** ein  
**Zweiggeschäft**

eröffnet und halte mich zur Ausführung von Erd-, Pflaster- und Chauffierungs-Arbeiten, Gleisbau, Drainagen, Kanalisation, Gräben-Anlagen und -Regulierungen empfohlen. Lieferung aller Baustoffe.

Lager und Vermittlung: Herr **R. Schulze**, Baderei.  
Um Unterfütigung bittet Der Obige.

### Die Badezeit ist da!

- Bade-Anzüge für Damen und Herren
- Bade-Hosen in schwarz und rot
- Bade-Mäntel
- Frottierstoff für Bademäntel
- Bade-Tücher in allen Größen
- Badehandtücher in allen Preislagen
- Bade- und Sturzkappen
- Badeschuhe in prachtvollen Farben
- Bade-Gürtel

empfeilt **Carl Quehl.**

Gasthof zur Kleinbahn

Sonntag, den 15. Juni:

**Unterhaltungs-Musik**

Dazu empfehle:

**ff. Eis.**

Kaffee und Kuchen.

Freundlichst ladet ein

**W. Freidant u. Frau**

**Bund**

**Königin**

**Luitje**

Dienstag, d. 17. Juni,

abends 8 Uhr

**Zusammenkunft**

im **Waldfischchen.**

**Bürger-**

**Schützen-**

**Verein e. V.**

Sonntag nachmittag:

**Schießen.**

**Burzien.**

Sonntag, den 15. Juni

**Ringreiten**

verbunden mit

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet

**E. Lehmann.**

Sonntag, den 15. Juni, 10 Uhr vormittags

im „**Bürgergarten**“

**große öffentliche**

**Pentner - Versammlung.**

Thema: Der große Rentenraub.

Internationaler Bund der Kriegs-

opfer und Arbeitsinvaliden.

### Bruchleidende

Jetzt wird Ihnen geholfen unter Garantie in den schwersten Fällen durch das

**Opel-Bruchband ohne Feder**  
Nabel, Vorfall- u. Leibbinden jeder Art  
seit kurzer Zeit über 31.000 mit  
— bestem Erfolg in Gebrauch —  
Herr Krause, Fernerswade bei Herzberg/Elster schreibt:  
Mein Bruch durch Ihr Bruchband in 4 Monaten verheilt.  
Kommen Sie bitte zu mir, ich zeige Ihnen meine Muster  
umsonst ohne jede Verbindlichkeit für Sie in  
Annaburg: Dienstag, den 17. Juni, mittags von  
12-6 Uhr, Hotel Waldfischchen;  
Prettin: Dienstag, den 17. Juni, morgens von  
7-11 Uhr, Schwarzer Adler.

**Willy Faß,** Bandagenspezialist,  
Görlitz, Elisabethstraße 3.

**Königs**  
**Himbeerjast**  
**Orangeaden**  
**Citronenmost**  
empfeht  
**J. G. Fritzsche.**

**Kursbuch**  
für Mitteldeutschland  
zu haben bei  
**Dem. Steinbeiß,**  
Buchhandlung.

Die neuesten  
**Damenhüte**  
in großer Auswahl und in allen Preislagen.  
Umpressen von Damen- und Herren-Hüten.  
**Fasermützen** in allen Farben für Damen, Herren und Kinder.  
**Wilh. Waitsch**  
Kauf Deine Pelze nur beim Kürschner!

**Damen- und Mädchen-Waschkleider**  
**Damenschürzen**, schwarz und farbig  
**Mädchenschürzen**, farbig und weiß  
**Reiderstoffe-Indanthren, Waschseiden**  
**Jephtic, Wollmuffelne, Baumwollmuffelne**  
**Damenstrümpfe** in Bembergseide, Celsta, Seidenflor und Watto schwarz und farbig  
**Kinderstrümpfe** in allen Größen u. Farben zu billigsten Preisen.  
**Sebastian Schimmeyer.**

**Fenster, Türen**  
**Möbel aller Art**  
in bekannter Güte und dabei so preiswert empfehlt  
**Wilhelm Runze.**

### Jahrräder!

Brunhilde	65.-	Alawito	95.-
do.	75.-	Elfa	105.-
Alinglor	85.-	Ballonrad	125.-

(mit Freilaufnabe)

Motorräder: **NSU • DRW • Elfa**  
♦ **Viktoria-Nähmaschinen** ♦

**Miele-Zentrifugen**  
**Miele-Wäschmangeln** mit Kraftbetrieb  
**Washmaschinen**

Autoreparaturen u. Lohnfahrten  
**Fritz Rödler**, Fernruf 253.

### Sämtliche Bau-Artikel:

- Eiserne Träger und Säulen**, letztere auch nach Maßangabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.
- Front- und Grabgitter**, **Eiserne Fenster und Oberlichte**, **Türen und Torwege** vom Lager und nach Maß.
- Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonnpföhre.**
- Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger**, sowie **komplette Wasserleitungen.**
- Stallgitter für Schweineställe**, **Schweineträge :: Krippenschalen.**

**Wilhelm Grahl.**

Empfehle mein großes Lager in:  
**Kieferne Hobeldielen** bisher qm 3.00 jetzt **2.75 RM.**  
**Kieferne Schalbreiter** bisher qm 1.00 jetzt **0.90 RM.**  
**Kieferne Schalbreiter, kurze** bisher qm 0.90 jetzt **0.80 RM.**  
sowie alle sonstigen Bau- und Nutzholzer u. Baustoffe billigst.  
**Wilh. Kunze.**

### Neue Kartoffeln

empfeht  
**Franz März**, Markt 19.

**Eintoch-Apparate**  
**Eintochgläser**  
**Jenaer Kinderflaschen**  
**Bade-Thermometer**  
**Gib- und Liegebade-**  
**Wannen**  
empfeht

**J. G. Fritzsche.**

**Zigarren**  
**Zigaretten**  
**Chag-Tabate u. Pfeifen**

kaufen Sie am preiswertesten im Spezial-Geschäft von

**Louis Hofmann**

**Trink-Tabletten**, unentbehrlich im Haushalt, für Gouristen und Sportsleute.

Stets fertig. In ein Glas Wasser auflösen.  
**J. G. Fritzsche.**

ff. neue  
**saure Gurken**  
empfeht

**J. G. Fritzsche.**

**Aprikosen-Konfitüren** 70 Pfg.

**Blauemmus** 50 Pfg., empfeht  
**Franz März**, Markt 19.

**Frachtbriefer** empfeht die Buchdruckerei

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Weltkraftkonferenz 1930.

Die Erschöpfung aller Energiequellen der Welt.

In Berlin beginnt am 16. Juni eine Konferenz, die zu den bedeutendsten Tagungen der Nachkriegszeit gehören dürfte: die Weltkraftkonferenz 1930. Die Konferenz steht unter dem Ehrenvorsitz des Geheimrats Oskar von Miller. Bis zum 25. Juni soll sie dauern, und ihr Zweck ist die Erforschung aller Energiequellen der Welt und eine internationale Beratung über die Erzeugung, Verteilung und Verwendung der nutzbar zu machenden Kräfte. Es werden etwa 3000 Teilnehmer aus 54 Staaten erwartet, und es sollen im Anschluß an die Konferenz über 200 Vertriebs- und Werbebedingungen in allen Gegenden Deutschlands stattfinden. Die erste Weltkraftkonferenz fand 1924 in London statt; damals kam man zu der Überzeugung, daß gewisse Kräfte, die mit der Energieerzeugung in direkter oder indirekter Verbindung, nur in gemeinsamen Einverständnis aller Kulturvölker gelöst werden können.

Wir alle haben schon von „Erhaltung der Energie“ oder Erhaltung der Kraft, von Kraftübertragung, Kraftleitung, Kraftverteilung, Ferntrieb usw. gehört und wissen, daß man darunter den Zutritt aller Hilfsmittel versteht, durch welche eine technisch verwertbare Kraft vom Orte ihrer Entstehung oder künstlichen Erzeugung nach dem Orte ihres Verbrauchs geleitet wird. Eine Kraft auf ihre Entfernung findet sich in jeder Fabrikanlage, in der eine in ihrem Bereiche liegende Dampf- oder Wasserkraft, in der elektrischer Strom auf die einzelnen Arbeitsmaschinen verteilt wird. Die billige Beschaffung, die wirtschaftliche Ausnutzung, die zweckmäßige Verteilung und die Verteilung der Kraft ist eine Hauptaufgabe der Technik. Die Menschheit braucht immer mehr Kraft oder Energie und die rationelle Ausnutzung der Naturkräfte, der Wind- und Wasserkraft, der Industrie und dem Verkehrsweesen durch Kraftmaschinen oder Motoren dienbar gemacht werden, ist eins der wichtigsten Probleme, die uns beschäftigen. Dazu kommen dann noch die andern großen Kraftquellen der Erde, die Kohlen- und Erdölvorräte zum Beispiel. Die diesen Vorräten innewohnende Kraft wird der Menschheit teils direkt, teils auf Umwegen — Erzeugung von Gas, von elektrischem Strom usw. — nutzbar gemacht. Nun wissen wir, daß der Bedarf der Menschheit an Kraft, Licht und Wärme immer größer wird, daß aber andererseits manche wichtige Energiequelle — wir brauchen nur an die Kohlenvorräte zu denken — eines Tages erschöpft werden wird. Das wird zwar erst in einer ferneren Zukunft der Fall sein, aber Wissenschaft und Technik beschäftigen sich heute schon mit der Frage, wie die zu Ende gehenden Kraftvorräte bereits werden ersetzt werden können. Es wird nicht mehr angehen, daß die einem bestimmten Vorrat etwa zur Verfügung stehenden Energiequellen von diesem Vorrat allein ausgebeutet werden — nein, es wird für die ganze Welt gefordert werden müssen.

Damit angefaßt ist der Fragenkreis, mit dem sich die bevorstehende Weltkraftkonferenz zu befassen haben wird, nämlich die Frage über die großen Probleme der Energiebeschaffung und Energieverteilung sich gegenseitig zu verständigen suchen, man wird beraten, wie man den Energiebedarf verbessern kann, man wird darüber sprechen, wie man die Kraft am zweckmäßigsten erzeugen, und wie man die Erzeugung möglichst billig gestalten kann, und was solcher Vorschläge mehr sind. Gelehrte von Welt — wir nennen nur Einstein, Eddington, Daniel Bernoulli — werden wichtige Vorträge halten, und der Direktor des Amerikanischen Instituts für Verbrennung und Metallurgie wird darlegen, wie lange — nach wissenschaftlichen Berechnungen — die Vorräte der Erde an Kohle noch ausreichen werden. So wird sich die Weltkraftkonferenz 1930 gestalten, und ihre Beratungen werden auch den gebildeten Laien, dem Fortschritt und Wissen eine ernste Sache sind, zu prüfen vermögen, selbst wenn es sich um schwebende Materien handeln sollte.

Starker Pflingstverkehr im Harz.

Zahlreiche schwere Verkehrsunfälle. Der Fremdenverkehr im Harz war an beiden Pflingstfeiertagen sehr stark und übertraf den der Vorjahre ganz bedeutend. Die Reichsbahn hatte von allen Richtungen her zahlreiche Sonderzüge eingelegt und konnte so den Verkehr bewältigen, während die Harz-Euerbahn viele Schwierigkeiten hatte. Ganz gewaltige Störungen nahm der Kraftwagenverkehr und vor allem der Durchgangsverkehr an. In den bekanntesten Orten des Fremdenverkehrs waren alle Gasstätten derart überfüllt, daß zahlreiche Touristen nicht mehr unterkommen konnten, so vor allem in Harzburg, Goslar, Wernigerode, Braunlage und Schierke. Die Überfüllung, vor allem des Nordrandes des Harzes, zwang viele Autofahrer, die kein Unterkommen mehr finden konnten, nach Euelndlung und Halberstadt zum Uebernachten zurückzufahren. Die Bewältigung des Mülltransportes ging, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, doch glatt ab.

Leber brachte der Niefenverkehr im Harz eine Reihe von schweren Unglücksfällen mit sich. So überfiel sich auf der Torhausstraße vor Bad Harzburg ein mit mehreren Personen besetztes Lieferauto, dessen Führer an der steil abfallenden Stelle bei den Räderstößen schnell bremsen wollte und dadurch einen Bruch des Vorderades verursachte. Einer der Insassen blieb tot unter dem umgestürzten Auto liegen, während drei andere schwer verletzt nach Harzburg in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Wagen ist völlig zertrümmert. Auf der Herrentalplatz-Chauffee bei Hahle verunglückte am 16. Jahre alter Mannreihling Lohblich aus Wipperfleschen, der mit einem Altersgenossen zusammen einen Ausdauflauf in den Harz gemacht hatte. Als er mit großer Geschwindigkeit die Chauffee talab fuhr, muß er die Gewalt über das Rad verloren haben, denn sein langsamer nachkommender Gefährte fand ihn im Straßenrande schwer verletzt liegen. Als er Hilfe herbeigeholt hätte, konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Drei schwere Autounfälle ereigneten sich allein bei Braunlage, wo am Nordausgange ein Personenauto die Böschung hinab in die Wode stürzte. Hier wurde ein Insasse schwer, eine Dame leichter verletzt. Am Südausgang stießen zwei Personen-Kraftwagen aufeinander, weil sie die unübersichtliche Kurve an dieser Stelle zu schnell nahmen. Hier wurden vier Personen leichter verletzt. Am Pflingstabend schließlich stieß beim Hotel „Germerslein“ ein hochgefahrenes Kolumbus aus Elberfeld mit sechs Insassen gegen einen Baum. Zwei der Insassen wurden dabei so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus Wernigerode gebracht werden mußten.

Autobus von einem Personenzug überannt.

Bei Bolmar wurde ein Autobus, mit dem die Schauspielertruppe eines Nigger Theaters zu einem Gastspiel in die Provinz fahren wollte, von einem Personenzug überannt. Der Autobus wurde dreifach übermalt, und die Insassen zetteln um Hilfe. Der Chauffeur, ein Schauspieler, und ein Schauspieler erlitten schwere Verletzungen, sechs weitere Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Erst, wenn man die Milch mit Kathreiner gemischt trinkt, wird sie richtig verdaut! ... wieder ein Grund mehr, immer Kathreiner zu trinken!

Schwarze Pflingsten in Dessau.

Dessau hat diesmal ein Pflingstfest voll schwerer Unglücksfälle erlebt, wie seit langen Jahren nicht. Der äußerst starke Durchgangsverkehr brachte eine große Reihe von Zusammenstößen, die mit leichten und schweren Verletzungen anfielen. Am schwersten lief ein Unfall eines Kraftwagens ab, der infolge des Verlangens der Steuerung unkontrolliert auf den Bürgersteig fuhr und eine dort stehende Frau erfasste. Die Frau mußte in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden. Ein Todesopfer hat das Wasser gefordert und zwar ein vierjähriges Kind, das plötzlich in eine Unfeste geriet und lautlos versank. Durch Selbstmord endeten an den beiden Feiertagen vier Menschen, darunter ein Werkmeister und eine Schneiderin, die gemeinsam mit Hilfe von Leuchtgas sich das Leben nahmen. Schließlich hat noch ein Großfeuer, das nachts im Dachgeschoß der Wollerei Höhe ausbrach, zwei Schwerverletzte gefordert. Das Feuer ist allem Anschein nach dadurch entstanden, daß zwei Angestellte, die im Dachgeschoß wohnten, als sie nachts heimkamen, achtlos eine brennende Zigarette auf den Boden warfen, wodurch ein Feuer ausbrach, lagen beide im Bett und schliefen. Einer von ihnen, ein 19-jähriger Meister Willi Fischer, wurde mit schweren Brandwunden am ganzen Körper aus dem brennenden Dachgeschoß gerettet und ins Krankenhaus geschafft. Doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Beim Abfischen des Brandes wurde dann noch der 20-jährige Arbeiter Mohs bewußtlos hinter dem Schornstein des Nachbarhauses aufgefunden, wo er anschließend auf der Straße vor dem Brande mit schwerer Rauchvergiftung niedergefallen war. Auch sein Zustand ist besorgniserregend. Das Dachgeschoß ist völlig ausgebrannt.

Die Pleite eines städtischen Unternehmens.

Wie viele Städte, so verfiel auch nach dem Kriege auch Wipperfleschen, seiner Stadtgärtnerei auch eine Handelsgärtnerei anzuschließen, die bis zur Auflösung leblich gewinnbringend arbeitete, jedoch aber zu einem starken Verluste geworden ist. So konnten in diesem Frühjahr allein 30.000 Chromkornen und Pelargonien nicht abgesetzt werden, wodurch ein Schaden von rund 5.000 Mark entstand. Der Magistrat hat jetzt den Abtritt an diesem Einbruch in die Privatwirtschaft verloren und will der Stadtverordnetenversammlung beantragen eine Vorlage zugehen lassen, in der die Aufhebung der städtischen Handelsgärtnerei beantragt wird.

Korruptionsfahndung in Gräfenhainichen.

Bei der Nachprüfung von Rechnungen des Wasserleitungsbaues in Gräfenhainichen wurde festgestellt, daß die Baukosten 220.000 Mark zuviel betragen und davon bereits 180.000 Mark abgehoben hat. Dadurch ist die Stadt dem Vernehmen nach finanziell fast zusammengebrochen.

Tödtlicher Flugzeugunfall.

Ein zum spanischen Heere kommandierter kolumbianischer Oberleutnant stieß mit seinem Flugzeug die Salietana eines Bergflusses. Das Flugzeug stürzte ab. Der Oberleutnant verlor dabei ein Bein. Die Insassen wurden, noch ehe sie sich nieder, so daß der Offizier tödlich verunglückte.

Kraftwagen von einem Felsblock getroffen.

Während eines schweren Gewitters löste sich in den Bergen bei Weilerie (Zaboven) ein großer Felsblock und krachte in den Augenblick auf eine Straße, als ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen vorbeifuhr. Der Wagen wurde gänzlich zerstört. Drei Insassen waren auf der Stelle tot, während zwei andere mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Schwerer Kraftwagenunfall.

Auf der Chauffee zwischen Götzen und Seeburg (Mansfelder Seegebiet) verunglückte abends ein mit zahlreichen Personen besetzter Kraftwagen. Es sollen sieben Personen getötet worden sein. Automobilen, die Flugzeugen des Verkehrs waren, geben an, daß das Unstüm mit einer Geschwindigkeit von 85 Kilometern gegen einen Baum gefahren sei.

Jochem Krügers Traum. DORF ROMAN VON ARNO FRANZ. URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERL. OSKAR MEISTER WERDAU SA.

Harlung lag im Querfenster. Sein schöner Traum war ausgeräumt. Er sah ganz still vor den Scheitern seines Glückes.

Kathrein Ansbüh versuchte ihn zu trösten. „Die Wahrheit schmerzt, Herr Harlung, aber sie heilt auch. Nur an der Lüge bleibt ein Mensch für immer krank. Sie wollen aber Ehrlichkeit. Nun dürfen Sie nicht böse sein.“

„Das bin ich auch nicht. Im Gegenteil! Ich weiß Fräulein Martha Dant für ihr Bestimmen. Besser vorher, als nachher.“

Er erhob sich, trat zu Martha, reichte ihr die Hand. „Ich kenne den, dem Ihre Liebe gilt, Fräulein Ansbüh. Er ist ein rechtlicher Mann. Aber Reichthum wiegt nicht viel in unserer Zeit. Sie werden noch viel um ihn leiden müssen.“

„Alles hat einmal ein Ende. Das ist mein Trost. — Ich bedauere nur, daß ich Sie und Vater habe enttäuschen müssen.“

„Mit Ihrem Herrn Vater werde ich reden. Er wird wohl kaum Verständnis haben für Ihre Offenheit. Dafür werde ich ihm sagen, daß ich Sie um so höher schätze.“

„Sie sind ein gütiger Mensch.“

„O nein! Ich kann nur nicht unbankbar sein, wo ich dankbar zu sein allen Grund habe. — Leben Sie wohl, Fräulein Martha. Gott beschütze Sie.“

Martha konnte vor Rührung nicht antworten. Sie dankte mit immer Geistes. Auch Frau Kathrein drückte Harlung die Hand. Dieser verneigte sich noch einmal an der Tür und ging. Die beiden Frauen waren allein.

„Was nun, Martha?“ fragte Kathrein und wußte sich keine Antwort.

„Es ist so klar und einfach. Jetzt hebt das große Leiden an. Ich muß dulden und schweigen. Ich werde nicht viel gute Tage mehr haben. Aber ich werde nicht murren, denn ich glaube doch, daß ich einen guten Menschen vor einem Unglück bewahrt.“

„Das hast du, ihn vor einem Unglück bewahrt. Er hätte die Enttäuschung nicht ertragen können. So war Wahrheit, Gerechtigkeit und Klugheit in einem.“

Und doch bestanden Martha leise Zweifel. Sie fragten sich ein und klopften sie still und traurig werden. Und als sie kleiner und kleiner wurde, in sich zusammenzuckend, in ihrer Ecke versank sie in Hand, fragte Kathrein: „Quält dich etwas, Martha? Sprich doch aus. Ich helfe dir gern, wenn es mir möglich ist.“

„Gefühl klangen die Worte auf, als dürfe man sie laut nicht sagen. „Wenn nun der Vater einen Freier bringt, der nur nach seinem Gelde fragt, nicht aber auch wie Sanftmuth, nach meinem Herzen, dann bin ich ja nicht viel mehr als eine Ware, die man verpacken kann. Ich bin dann ja aller Willkür preisgegeben und aller Rohheit, und jeder erste beste kann — —! O Gott, es ist nicht auszuhalten!“

„So schämst du, es nicht kommen. Ich werde meinen Einfluß auf den Vater geltend machen. Schelten wird er freilich. Das mußt du dulden.“

„Das will ich auch dulden. Aber soll er mich nicht fortlagen, wie er gedroht hat oder zu Tante Bertha schicken. Das ertrage ich nicht. Lieber ging ich ins Wasser.“

„Im Himmels willen, sprich doch etwas mit. Ans Wasser gehen! Kind, bist du von allen guten Geistern verlassen?“

„Wenn die Nacht über einen kommt, was weiß man da von Gut und Böse? Man sieht sein Leid, erschrickt vor ihm und flieht. — Wohin? Auch das weiß man nicht.“

„Berst dich mir, daß du es nicht tust. Berst dich mir auch, daß du mich über alles unterriden wirst, was sich hier zuträgt und daß du nichts tun wirst, ohne mit mir gesprochen zu haben. Berst dich mir das, Martha.“

Wie schry sie antwortete: „Ich verspreche es dir,“ als ob sie eine Arbeit leiste!

„Du sollst es nicht zu bereuen haben.“

„Ich glaube es.“ — Sie streckte der Tante die Hand hin. — „Und nun gute Nacht, Tante Kathrein. Wir haben dich heute lange aufgehalten. Der Onkel wird warten. Größt ihn und lieb bedankt.“

Kathrein küßte die Rechte auf die Stirn.

„Gute Nacht, Martha! Morgen rede ich mit dem Vater. Bete und hoffe!“ — Und schlief gut.

Martha beglückte die Tante hinaus, leuchtete ihr die Treppe hinauf und warrete, bis unten die Tür ins Schlafzimmer. Der Vater schien mit Harlung weggegangen zu sein, denn es war still im Hause.

In ihrem Stübchen legte sich Martha an das offene Fenster. Sie blickte über die Gärten hin, die getrennt wurden durch eine weiße, höfliche Mauer. Sie sah hinüber nach dem Häuschen Jochem Krügers.

Dieses Häuschen war überschattet von einer matten grünen Kastanie. Weiße Lichter leuchteten aus dem flackernden Grün ihrer Blätter. Gleich schimmernden Armen hiel sie ihre starken Äste gebreitet über Jochems kleines Heiligthum.

Friedlich! Friedlich! Als ob das Glück dort daheim sei. „Sein Haus“, dachte Martha. „Wie es still da unten liegt. Und wie ich dort voll Glück und Jubel war. Seine kleine Braut! — Wie er mir Blumen ins Haar steckte, mich seine Fürstin nannte! — Wie er meine Tochter mit seinem Namen deckte, für mich litt und für mich lebte, nicht heim kam ohne ein Geschenk, nicht fertig, ohne einen Gruß. — Du kleines Haus der tausend Seligkeiten — vorbei ist alles, was einst schön war. — Nun gründet er seinen Hausstand dort über den Bergen — und kommt nie mehr wieder. — Gott! Ist das zu fassen! Er kommt nie mehr wieder. Nie — mehr — wieder!“

Aufgenommen in namenlosem Schmerz barg Martha das Gesicht in den Händen. Alles Leid war lebendig in ihr, alle Hoffnung zerbrochen und aus ihrer Nacht führte kein Weg in den Tag.

(Fortsetzung folgt.)

**Starke Zunahme der Wohlfahrtserverslösungen.**

Berlin. Im Mai d. J. ist die Zahl der Wohlfahrtserverslösungen, d. h. derjenigen Erwerbslosen, die die Leistungen der Arbeitslosenversicherung nicht mehr oder noch nicht erhalten können und infolgedessen von der Gemeinde laufend unterstützt werden müssen, stark angestiegen. Am 31. Mai wurden, wie der Deutsche Städtebund mitteilt, in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern die zusammen 25 Millionen Erwerbslosen haben, 350 000 Wohlfahrtserverslösungen laufend unterstützt. Am 30. April sind dagegen 327 000 und am 31. März 315 000 Wohlfahrtserverslösungen gezählt worden. Die Zunahme im Mai beträgt 7 Prozent gegen den Vormonat. Außerdem wurden am 31. Mai noch 34 000 Arbeitslose, welche die Leistungen der Arbeitslosenversicherung erhalten, von der gemeindlichen Wohlfahrtspflege laufend zusätzlich unterstützt. Aus diesen Zahlen läßt sich ersehen, daß trotz Abnahme der Arbeitslosen, die von der Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung unterstützt werden, die Zahl der langfristigen Erwerbslosen dauernd und recht erheblich im Steigen begriffen ist.

**Dr. Grimme verlangt Aufklärung.**

Berlin. Der preussische Kultusminister Dr. Grimme hat den Direktor der Universität Greifswald, Professor Dr. Sobie, zu einem Bericht aufgefordert, in dem Aufklärung über einen Artikel verlangt wird, den Sobie in der Zeitschrift der sogenannten „Allgemeinen Studentenzeitung“ veröffentlicht hat. Wie der „Allgemeine Preussische Provinzial-Anzeiger“ berichtet, steht die allgemeine Studentenzeitung in schärfer Gegenüberstellung zu der heutigen Staatsform und gibt die Gegenüberstellung dauernd in den Rundungen Ausdruck. Über den Fortgang der Verhandlung der Angelegenheit wird das preussische Kultusministerium weiter berichten.

**Nach und Fern**

Der Harburger Rauchbrand noch nicht gelöscht. Schon eine Woche brennen in Harburg in der Zehrfischenfabrik ein riesiger Ofenschuberg und andere Anstöße. Noch immer ist ein Ende des Brandes trotz der anbauenden angestrengten Arbeit der Harburg-Wilhelmsburger Feuerwehren nicht abzusehen. Man ist inzwischen daran gegangen, die durch den Brand zusammengebrochenen Ofenschuberg und Ofenreste auseinanderzureißen und wegzuschaffen. Es ist dadurch gelungen, Brechen in den anliegenden Weg zu legen und so an das Innere der schwebenden Mauer ein besser heranzukommen.

Halberstadt. Ehrungsfürstentrompeter von Bienville. Zur 40-Jahrestfeier des Vereins ehemaliger Soldatensoldaten hatten sich hier etwa 2500 alte Krieger eingemeldet. Unter anderen wurden auch noch zwei Teilnehmer des berühmten Zehn-Tages von Bienville begrüßt, denen besondere Ehrungen zu teil wurden. Auf dem Begrüßungsfußband gab Bürgermeister Marone bekannt, daß die Stadt beschloßen habe, eine Straße im Südwestteil Halberstadts nach dem berühmten Trompeter von Bienville, August Windt, zu nennen, dessen Grab liegt auch auf dem Halberstädter Friedhof befindet.

Münster. Schwere Schlägerei. In einem Cafe kam es hier zu einer heftigen Schlägerei zwischen auswärtigen Nationalsozialisten und Altdeutschen Einwohnern, bei der es mehrere Verwundete gab. Die Verletzten, ungefähr zehn Personen, mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Da fast alle Verletzten in den Kopf erhalten hatten.

Weslau. Kinder in Flammen. Beim Hinuntersteigen in Kleinstadt bei Neudorf wollte ein Lehrling eines Tischlermeisters auf dem brennenden Wirtshausboden entkommen. Es entstand eine Explosion, durch die die Kleider von Kindern im Alter von 4 und 11 Jahren in Flammen gefangen wurden. Gleich nachdem die Vermittler die Dorfstraße entlang, bis sie zusammenbrachen. Endlich ersticken hörte die Leute die Flammen. Die Kinder wurden in hoffnungslosem Zustande ins Desauer Krankenhaus gebracht.

Kattfisch. Selbstmord des Gattenmörders. Der Bergarbeiter Emil Weber, der vor einiger Zeit seine Ehefrau in ihrer Saubere für ermordet, hat sich durch Erhängen seinen irdischen Kindern entsagen. Wie es heißt, hatte er sich dem Untersuchungsgefängnis an dem Ort des Mordes an dem seine Kinder ermordet, von ihnen aber die Abgabe erhalten. Das soll der unmittelbare Anlaß zum Selbstmord sein.

Manöverfall auf einen Kassenboten. In Leipzig wurde ein Kassabote des Rathhauses Knauth, Kadob und Kühne auf offener Straße überfallen und beraubt. Zwei Männer, die aus einem Auto gestiegen waren, stellten sich ihm in den Weg, schossen auf ihn, beraubten ihn und entließen ihn die Missetäter, in der sich 15 000 Mark

entnahmen. Darauf bestiegen sie das Auto und fuhren davon. Der Kassabote hat schwere Verletzungen erlitten. Die Verfolgung der Räuber wurde sofort aufgenommen. Die Verfolgung gab mehrere Schüsse auf ihre Verfolger ab, durch die ein Altpflichtarbeiter verletzt wurde; sie sind entkommen.

Ein unterirdischer Gang aus dem Gefängnis entwichen. Der wegen Raubdes zu Zuchthaus verurteilte Bäckergehilfe Fritz Stange aus Nordhausen am Harz ist aus dem Amtsgerichtsgefängnis Ffmig entwichen. Stange brach den Bretterfußboden der Zelle auf und grub an der Mauer entlang einen zwei Meter tiefen Schacht, durch den er ins Freie gelangte. Er ließ über die Wiesen an die Elbe, durchschwamm diese und verschwand bald darauf am jenseitigen Ufer im hohen Gras und Buschwerk. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb erfolglos.

Großfeuer in Lauenförde. In der Lackerlei der Lauenförder Holzwarenfabrik in Lauenförde entzündete ein Brand, der mit taufender Schnelligkeit um sich griff und sich auf das ganze Fabrikgebäude ausbreitete. Die Fabrik ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Durch den Brand sind 400 Arbeiter brotlos geworden. Der Sachschaden ist sehr groß. Die niedergebrannte Holzwarenfabrik gehörte einer Seitenlinie der in Südbannover weit verbreiteten Familie Lauenförde, zu der der kürzlich wegen der Amelther Brandstiftungsaffäre verhaftete Zündfritze Georg Lauenförder in einem veränderlichen Verhältnis steht.

Kirchenfeier in Augsburg. Als Einleitung zur Vierhundertjahrfeier der Augsburger Konfession wurde in Augsburg die neue St. Johannis-Kirche in Anwesenheit von Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden eingeweiht. Ein Festzug, an dem Tausende teilnahmen, bewegte sich aus der Verladepfort bei der neuen Kirche.



Zur Erinnerung an den ersten Aquatortag des „Gras Juppens“ wird von der Berliner Staatslotterie Münze diese Medaille in Bronze, Silber und Gold geprägt.

Explosionskatastrophe. Bei Tunnelarbeiten für den Bau einer judicialen Wasserfallanlage ereignete sich in der Nähe von Avelino eine sehr verheerende Explosion, bei der fünf Arbeiter den Tod fanden und sieben schwer verletzt wurden. Das Unglück geschah in etwa 200 Meter Tiefe. In dem Zellen war kurz vorher eine Sprengladung zur Entzündung gebracht worden. Im Anschluß daran wollte eine Gruppe von 20 Arbeitern ihre Arbeit in dem Schacht beginnen, wurde aber auf dem Wege zur Arbeitestelle von der schweren Explosion überfallen.

Bunte Tageschronik. Mied. Der am Zusammenstoß mit dem überfahrenen Säuglingswagen verunglückte Obermedizinalrat Dr. Müllbacher ist auf seinen Antrag hin bis auf weiteres beurlaubt worden. Sauburg. Auf dem Übertrittungsfeste ein mit acht Personen besetztes Boot. Drei der Insassen erkrankten.

**Aus dem Gerichtssaal**

Die Strafanträge im Lenau-Prozess. Im Lenau-Prozess, der in Halle a. d. S. verhandelt wird, beantragte der Staatsanwalt nach etwa viermonatiger Verhandlung gegen den Hauptangeklagten, den Selbstigen Malermaler Schönfeld, wegen Verleumdung und Verletzung der Ehre einen das Lenauver mit etwa einer Million Mark geschädigt wurde, eine Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 200 000 M Geldstrafe, gegen die übrigen Angeklagten gleichfalls hohe Gefängnis- und Geldstrafen. Die Verurteilung Schönfelds hatten darin bestanden, daß er seit Eröffnung des Lenauveres zehn Jahre hindurch nicht geleitete Aufrechterhalten in Höhe von über vier Millionen M r e i t s t u n d e n berechnet.

Der Tötungsversuch im zweiten Akt. Vor leeren Bänken begann vor der ersten Strafkammer beim Landgericht I in Berlin die Verhandlung über den Tötungsversuch im Lenau-Prozess. Eröffnete ihn die Anklägerin Staatsanwältin Dr. Weber, Schmidt und Bell. Es fehlten Karimuzbes, Dr. Weder, Schneider und Böhlke. Der Verteidiger Karimuzbes erklärte, daß Karimuzbes zur Vorbereitung seiner Verleumdung eine längere Zeit bestritt, als sie ihm jetzt gemährt worden sei. Die erkrankten Angeklagten wollen aber in Abwesenheit Karimuzbes keinerlei Erklärungen abgeben. Trotzdem wurde die Verhandlung begonnen, und zwar mit der Verlesung des erstinstanzlichen Urteils. Zu der ersten Instanz waren die Angeklagten gefänglich festgehalten von Richter vorgegangen vorgenommen zu haben, sie bezeugten aber, durch Finanzierung von Aufständen und durch Erwitterung der Zweimärkte die Verlesung Georgiens bezweckt zu haben. Die Schöffengericht hat im ersten Prozeß die Angeklagten teils freigesprochen, teils auf Grund der Anklage vom 14. Juli 1928 das Verfahren eingestellt.

* Berliner Schlachthausmarkt. (Amtlicher Bericht). Gewicht wurden für 50 Kilogramm in Markt:	11. 6. 1928.
1. Ochsen: 1. vollf. ausgew. höchst. Schlachtw. ja	60-63
alt. ja	58-60
2. sonstige vollfleischige	59-60
3. fleischig	54-56
4. gering genährte	60-63
5. Bullen: 1. jüngere, vollf., höchst. Schlachtwertes	56-58
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	54-56
3. fleischig	52-53
4. gering genährte	49-51
5. Kühe: 1. jüngere, fleischig, höchsten Schlachtw.	45-48
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	38-43
3. fleischig	30-36
4. gering genährte	25-29
5. 4. gering genährte	54-57
6. 2. vollfleischig, ausgew. höchst. Schlachtw.	50-55
3. fleischig	45-49
4. gering genährte	46-50
5. 3. fleischig	46-50
6. 4. gering genährte	46-50
7. 5. fleischig	46-50
8. 6. gering genährte	46-50
9. 7. fleischig	46-50
10. 8. gering genährte	46-50
11. 9. fleischig	46-50
12. 10. gering genährte	46-50
13. 11. fleischig	46-50
14. 12. gering genährte	46-50
15. 13. fleischig	46-50
16. 14. gering genährte	46-50
17. 15. fleischig	46-50
18. 16. gering genährte	46-50
19. 17. fleischig	46-50
20. 18. gering genährte	46-50
21. 19. fleischig	46-50
22. 20. gering genährte	46-50
23. 21. fleischig	46-50
24. 22. gering genährte	46-50
25. 23. fleischig	46-50
26. 24. gering genährte	46-50
27. 25. fleischig	46-50
28. 26. gering genährte	46-50
29. 27. fleischig	46-50
30. 28. gering genährte	46-50
31. 29. fleischig	46-50
32. 30. gering genährte	46-50
33. 31. fleischig	46-50
34. 32. gering genährte	46-50
35. 33. fleischig	46-50
36. 34. gering genährte	46-50
37. 35. fleischig	46-50
38. 36. gering genährte	46-50
39. 37. fleischig	46-50
40. 38. gering genährte	46-50
41. 39. fleischig	46-50
42. 40. gering genährte	46-50
43. 41. fleischig	46-50
44. 42. gering genährte	46-50
45. 43. fleischig	46-50
46. 44. gering genährte	46-50
47. 45. fleischig	46-50
48. 46. gering genährte	46-50
49. 47. fleischig	46-50
50. 48. gering genährte	46-50
51. 49. fleischig	46-50
52. 50. gering genährte	46-50
53. 51. fleischig	46-50
54. 52. gering genährte	46-50
55. 53. fleischig	46-50
56. 54. gering genährte	46-50
57. 55. fleischig	46-50
58. 56. gering genährte	46-50
59. 57. fleischig	46-50
60. 58. gering genährte	46-50
61. 59. fleischig	46-50
62. 60. gering genährte	46-50
63. 61. fleischig	46-50
64. 62. gering genährte	46-50
65. 63. fleischig	46-50
66. 64. gering genährte	46-50
67. 65. fleischig	46-50
68. 66. gering genährte	46-50
69. 67. fleischig	46-50
70. 68. gering genährte	46-50
71. 69. fleischig	46-50
72. 70. gering genährte	46-50
73. 71. fleischig	46-50
74. 72. gering genährte	46-50
75. 73. fleischig	46-50
76. 74. gering genährte	46-50
77. 75. fleischig	46-50
78. 76. gering genährte	46-50
79. 77. fleischig	46-50
80. 78. gering genährte	46-50
81. 79. fleischig	46-50
82. 80. gering genährte	46-50
83. 81. fleischig	46-50
84. 82. gering genährte	46-50
85. 83. fleischig	46-50
86. 84. gering genährte	46-50
87. 85. fleischig	46-50
88. 86. gering genährte	46-50
89. 87. fleischig	46-50
90. 88. gering genährte	46-50
91. 89. fleischig	46-50
92. 90. gering genährte	46-50
93. 91. fleischig	46-50
94. 92. gering genährte	46-50
95. 93. fleischig	46-50
96. 94. gering genährte	46-50
97. 95. fleischig	46-50
98. 96. gering genährte	46-50
99. 97. fleischig	46-50
100. 98. gering genährte	46-50
101. 99. fleischig	46-50
102. 100. gering genährte	46-50
103. 101. fleischig	46-50
104. 102. gering genährte	46-50
105. 103. fleischig	46-50
106. 104. gering genährte	46-50
107. 105. fleischig	46-50
108. 106. gering genährte	46-50
109. 107. fleischig	46-50
110. 108. gering genährte	46-50
111. 109. fleischig	46-50
112. 110. gering genährte	46-50
113. 111. fleischig	46-50
114. 112. gering genährte	46-50
115. 113. fleischig	46-50
116. 114. gering genährte	46-50
117. 115. fleischig	46-50
118. 116. gering genährte	46-50
119. 117. fleischig	46-50
120. 118. gering genährte	46-50
121. 119. fleischig	46-50
122. 120. gering genährte	46-50
123. 121. fleischig	46-50
124. 122. gering genährte	46-50
125. 123. fleischig	46-50
126. 124. gering genährte	46-50
127. 125. fleischig	46-50
128. 126. gering genährte	46-50
129. 127. fleischig	46-50
130. 128. gering genährte	46-50
131. 129. fleischig	46-50
132. 130. gering genährte	46-50
133. 131. fleischig	46-50
134. 132. gering genährte	46-50
135. 133. fleischig	46-50
136. 134. gering genährte	46-50
137. 135. fleischig	46-50
138. 136. gering genährte	46-50
139. 137. fleischig	46-50
140. 138. gering genährte	46-50
141. 139. fleischig	46-50
142. 140. gering genährte	46-50
143. 141. fleischig	46-50
144. 142. gering genährte	46-50
145. 143. fleischig	46-50
146. 144. gering genährte	46-50
147. 145. fleischig	46-50
148. 146. gering genährte	46-50
149. 147. fleischig	46-50
150. 148. gering genährte	46-50
151. 149. fleischig	46-50
152. 150. gering genährte	46-50
153. 151. fleischig	46-50
154. 152. gering genährte	46-50
155. 153. fleischig	46-50
156. 154. gering genährte	46-50
157. 155. fleischig	46-50
158. 156. gering genährte	46-50
159. 157. fleischig	46-50
160. 158. gering genährte	46-50
161. 159. fleischig	46-50
162. 160. gering genährte	46-50
163. 161. fleischig	46-50
164. 162. gering genährte	46-50
165. 163. fleischig	46-50
166. 164. gering genährte	46-50
167. 165. fleischig	46-50
168. 166. gering genährte	46-50
169. 167. fleischig	46-50
170. 168. gering genährte	46-50
171. 169. fleischig	46-50
172. 170. gering genährte	46-50
173. 171. fleischig	46-50
174. 172. gering genährte	46-50
175. 173. fleischig	46-50
176. 174. gering genährte	46-50
177. 175. fleischig	46-50
178. 176. gering genährte	46-50
179. 177. fleischig	46-50
180. 178. gering genährte	46-50
181. 179. fleischig	46-50
182. 180. gering genährte	46-50
183. 181. fleischig	46-50
184. 182. gering genährte	46-50
185. 183. fleischig	46-50
186. 184. gering genährte	46-50
187. 185. fleischig	46-50
188. 186. gering genährte	46-50
189. 187. fleischig	46-50
190. 188. gering genährte	46-50
191. 189. fleischig	46-50
192. 190. gering genährte	46-50
193. 191. fleischig	46-50
194. 192. gering genährte	46-50
195. 193. fleischig	46-50
196. 194. gering genährte	46-50
197. 195. fleischig	46-50
198. 196. gering genährte	46-50
199. 197. fleischig	46-50
200. 198. gering genährte	46-50
201. 199. fleischig	46-50
202. 200. gering genährte	46-50
203. 201. fleischig	46-50
204. 202. gering genährte	46-50
205. 203. fleischig	46-50
206. 204. gering genährte	46-50
207. 205. fleischig	46-50
208. 206. gering genährte	46-50
209. 207. fleischig	46-50
210. 208. gering genährte	46-50
211. 209. fleischig	46-50
212. 210. gering genährte	46-50
213. 211. fleischig	46-50
214. 212. gering genährte	46-50
215. 213. fleischig	46-50
216. 214. gering genährte	46-50
217. 215. fleischig	46-50
218. 216. gering genährte	46-50
219. 217. fleischig	46-50
220. 218. gering genährte	46-50
221. 219. fleischig	46-50
222. 220. gering genährte	46-50
223. 221. fleischig	46-50
224. 222. gering genährte	46-50
225. 223. fleischig	46-50
226. 224. gering genährte	46-50
227. 225. fleischig	46-50
228. 226. gering genährte	46-50
229. 227. fleischig	46-50
230. 228. gering genährte	46-50
231. 229. fleischig	46-50
232. 230. gering genährte	46-50
233. 231. fleischig	46-50
234. 232. gering genährte	46-50
235. 233. fleischig	46-50
236. 234. gering genährte	46-50
237. 235. fleischig	46-50
238. 236. gering genährte	46-50
239. 237. fleischig	46-50
240. 238. gering genährte	46-50
241. 239. fleischig	46-50
242. 240. gering genährte	46-50
243. 241. fleischig	46-50
244. 242. gering genährte	46-50
245. 243. fleischig	46-50
246. 244. gering genährte	46-50

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgewerth 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Pressepreis-Anschluss Nr. 224.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Ämter- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für aufgesetzte Wohnanzeigen 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einseitig, Umhängezettel, Schmierzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 71.

Sonnabend, den 14. Juni 1930.

33. Jahrg.

## Finanzberatungen des Reichstabinetts

### Neue Verhandlungen über Statsausgleich.

Notopfer und Lastenentlastung.

Reichstanzler Dr. Brüning ist am Freitag nach Berlin zurückgekehrt. Auf seiner Rückreise von einem Pfingstferienaufenthalte in Freudenstadt machte der Reichstanzler bei dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz einen kurzen privaten Besuch. In seiner Begleitung befindet sich der von seinem Genehmigungsaufenthalte im Süden kommende Reichstagsabgeordnete und Vorkämpfer der Zentrumspartei, Prälat Dr. Haas, der von seiner schweren Krankheit völlig wiederhergestellt erscheint und bei den parlamentarischen Arbeiten wieder mit frischen Kräften aufnehmen will. Reichstanzler Dr. Brüning sagte, er hoffe, die politischen Schwierigkeiten meistens zu können, im Bewußtsein, daß es eine andere Möglichkeit, der finanziellen und wirtschaftlichen Krise Herr zu werden, nicht gebe.

Da sich der Optimismus des Reichstanzlers bemerkbar machen wird, werden ja die nächsten Tage zeigen, in denen die neuen Steuern und das Ausgabenentlastungsgeleit im Reichstag vorgetragen werden und zur Verabschiedung kommen sollen.

Am Freitag nachmittag trat das Reichstabinett zusammen, um nochmals das Ausgabenentlastungsprogramm durchzusprechen, über das vor den Pfingstferien zwar eine grundsätzliche Einigung innerhalb der Reichsregierung erzielt worden war, dessen endgültige Verabschiedung man indessen noch vertagt hat. Zur Ratifizierung war auch Reichsstaatspräsident Dr. Luther geladen, um einmal über die internationale Anleihe Bericht zu erstatten, dann aber auch zur Auskunftserteilung über die schwebenden deutschen Anleihefragen und nötigenfalls zur Mitwirkung beim Finanzprogramm selbst.

### Verhandlungen über Lohn- und Preisentlastung

Nachprüfung der Eisenpreise.

Inzwischen sind am Freitag die Verhandlungen der Unternehmervertreter mit den Gewerkschaftsführern über eine Lohn- und Preisentlastung wieder aufgenommen worden. In Kreisen der Unternehmer war man ziemlich zuversichtlich über den Ausgang der Aussprache. Es ist damit zu rechnen, daß die Öffentlichkeit über die hinter verschlossenen Türen stattfindenden Beratungen bald nähere Aufklärung erhalten wird, zumal man sich nun den Behauptungen, falls sie tatsächlich zu einem Erfolg führen sollten, allerschon für die Anturteilung der Wirtschaft vertritt.

Die von den Arbeitgeberverbänden in der Eisenindustrie gefassten Beschlüsse über die Preisentlastung werden gegenwärtig im Reichsarbeitsministerium sowie im Reichswirtschaftsministerium nachgeprüft. Man will vor allem unteruchen, ob die Preisentlastungen der Arbeitgeber gemäß dem Schiedsspruch als ausreichend anzusehen sind. Im allgemeinen beträgt die Preisberabstimmung nach den

Vorschlägen der Arbeitgeber etwa vier bis fünf Prozent. Die Arbeitgeberverbände erklären, daß bei einer Lohnentlastung von 7 1/2 Prozent, wie sie der Schiedsspruch für die Allordlöbne vorsieht, eine Senkung der Preise um vier bis fünf Prozent ein Maximum darstelle, da ja die Höhe des Lohnes nur einen Bruchteil der Höhe des Preises ausmache.

### Neue Kredite für Arbeitsbeschaffung.

Verhandlungen mit Amerika.

Nachdem die Young-Anleihe jetzt mit Erfolg vom internationalen Geldmarkt übernommen worden ist, wird das Deutsche Reich — wenn auch auf indirektem Wege — sofort verstanden, eine größere langfristige Anleihe für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung zu beschaffen. Im ganzen sollen allmählich etwa 75 Millionen Dollar als Anleihe aufgenommen werden, die ausschließlich dazu dienen werden, öffentlichen Stellen die Vergabung von Bau- usw. Aufträgen an die Wirtschaft zu ermöglichen.

Bekanntlich hat das Reich eine ganze Reihe von „Außenständen“ in Form von Kreditabschlüssen an Länder, Kommunen, Kommunalverbände, sonstige öffentlich-rechtliche Körperchaften, Meeresstädte, Berufen usw. Nun sollen diese Kredite in ein neu zu begründendes Finanzierungsinstitut als Aktien eingebracht werden, alles Kredite, die das Reich für die „produktive Erweiterungsförderung“ herangezogen hat; insgesamt handelt es sich um etwa 375 Millionen hypothetisch gedeckter Darlehensansprüche des Reiches, die nun durch Umwandlung in ein Aktienkapital in ein Institut



### Selbstentlastung.

Angesichts der mühsamen finanziellen Lage der kleinen und mittleren Städte lag in diesem Jahre an Stelle der großen Mitgliederversammlung in Leipzig nur der Hauptauschuss und der Gesamtverband des Reichsstadtebundes. Zur Beratung stehen zwei Themen: „Der künftige Finanz- und Valenansgleich“ über den Ministerialdirektor Dr. von Kaden vom Reichsamt für Kommunalfinanzwesen redet, und „Die Reform der Selbstverwaltungsgesetze“, über die der Geschäftsführende Präsident des Reichsstadtebundes, Dr. Häfel, spricht. Die Bedeutung der Tagung wird dadurch unterstrichen, daß auch der preussische Innenminister, Prof. Baumbach, an den Verhandlungen teilnimmt. Minister Baumbach veröffentlicht im Organ des Reichsstadtebundes ein Geleitwort, das Wesensart und Unentbehrlichkeit der Mittel- und Kleinstädte unterstreicht. Mittel- und Kleinstädte sind eine notwendige Form der Siedlung.

Sie spielen eine bedeutende Rolle bei der kommunalen Entwicklung der Bevölkerung, daher sind sie als Teile des Systems der kommunalen Organisation unentbehrlich. Als vollberechtigte Glieder dieser Organisation, so führt der Minister

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Die Reichsregierung ist mit den Londoner Bankhaus & Söhnen in Verhandlungen getreten, um durch Verleasung mehrerer Millionen Mittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm zu erhalten.

\* Reichstanzler Brüning ist von seinem Pfingsturlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die politischen Besprechungen zum Ausgleich des Stats wieder aufgenommen. Bei Besprechungen sitzen vier Sozialisten mit Demokraten über eine Brückenbauunternehmung in der Höhe. Nach mehreren Verhandlungen sollen hierbei acht Millionen schwer verlegt werden sein.

\* Die Vorparlamentarier in Leipzig erkannte Mar Schmeißel als Vorparlamentarier an, nachdem er einvernehmlich ein Verbot des Reichstages befreit worden war.

aus, haben sie Anspruch auf Anerkennung ihrer Eigenart und auf Berücksichtigung ihrer finanziellen Bedürfnisse. Wäge der künftige Finanzansgleich, den der Reichsstadtebund zum Gegenstand der Erörterung macht, die Erwartungen erfüllen, die bereitwilligste an ihn gestellt werden können. Sein Ziel muß sein, den mittleren und kleineren Städten ebenso wie den größeren und den noch kleineren Gliedern der kommunalen Gemeinschaft ein Eigenleben, das, so farntan auch die Ausgaben bemessen werden müssen, das Wesensmerkmal der Selbstverwaltung auch in finanzieller Beziehung verkörpert: Selbstbestimmung und Selbstverwaltung.

### Stillstand der Saarverhandlungen.

Schlechte Aussichten auf eine Verständigung.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind in den Pariser Saarverhandlungen beiderseits feinerlei Ergebnisse erzielt worden. Seit Orlens beschränkt sich die Tätigkeit der beiden Ausschüsse auf einen Wechselsatz von technischen Einzelfragen, wobei die politischen und wirtschaftspolitischen Hauptfragen ganz ausgefallen sind. Es besteht zwar der Wunsch, die Verhandlungen bis zum September d. J., d. h. bis zur Winteruntersagung zum Abschluß zu bringen, doch scheint für Verwirklichung dieses Wunsches sehr wenig begründete Aussicht zu bestehen. Angesichts der in der französischen Öffentlichkeit betriebenen Forderungen liegt kein Grund vor, die Aussichten für eine Verständigung optimistisch zu beurteilen.

### Die neue Danziger Regierung.

Knappe Mehrheit.

Die neue Danziger Regierung wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Beamtengruppe gebildet und verfügt über die sehr knappe Mehrheit von 63 Stimmen von insgesamt 120. Nachdem der Koalitionsvertrag unterzeichnet worden ist, wird die Wahl der neuen Senatoren bereits am Montag, dem 16. Juni, stattfinden.

### Eröffnung des Deutschen Hanschauses in Antwerpen.

Eine Ansprache des deutschen Ausstellungs-Kommissars.

In Antwerpen wurde das Deutsche Hanschaus auf der Internationalen Ausstellung feierlich eröffnet. Der feierlich wohnten bei der deutschen Gesandtschaft Dr. Hoffmann, der deutsche Generalkonsul in Antwerpen, die Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck, der belgische Verleasungsminister Apens, der Bürgermeister von Antwerpen, die Leiter der Ausstellung und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Nachdem namens der Hanschäfte der Präsident des Senats der Freien Hanschäfte, Dr. von Kaden, die Begrüßungsansprache gehalten hatte, ergreift der deutsche Reichskommissar für die Internationale Ausstellung in Antwerpen, Dr. Mathias, das Wort, um den Senatoren der drei Hanschäfte den Dank des Reiches zum Ausdruck zu bringen und auf die Entwicklung und Bedeutung der

Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien auf nahezu allen Gebieten des Wirtschaftslebens hinzuweisen. Es sei überall ein Zueinandergehören, eine gegenseitige Entwidlung und Ergänzung, denn die wirtschaftliche Entwidlung und Blüte eines Landes mache an den Grenzen nicht halt. In ähnlichem Sinne sprach dann der belgische Verleasungsminister Apens.

Zum Abschluß an die Eröffnungsfeier unternehmen die Anwesenden einen Rundgang durch das Hanschaus, das lebhaftest Bewunderung fand.

### Neue Schwierigkeiten.

Differenz zwischen Reichsfinanzminister und Ländern.

Zu den Mitteilungen über angebliche Differenzen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Ländern verlautet, daß in gewissen Kreisen des Reichsrats die Meinung laut geworden ist, daß Notopfer sei lediglich ein Zuschlag zur Einkommensteuer, von dem also gleichfalls 7 Prozent an die Länder abgeführt werden müßten. Das Reichsfinanzministerium steht dagegen auf dem Standpunkt, das Notopfer wäre nicht ein Einkommensteuerzuschlag, sondern eine Sonderabgabe, deren Bemessungsgrundlage nicht die Einkommensteuer, sondern das Bruttoeinkommen darstellt. Lediglich der Einfachheit halber soll das Notopfer zusammen mit der Einkommensteuer erhoben werden. Sollten wider Erwarten nach Verabschiedung der Vorlage im Reichsrat von verschiedenen Ländern Einkommen erhoben werden, so dürfte man im Finanzministerium voranschreitend den Weg der Annahme des Staatsgerichtshofes zur Klärung der Angelegenheit beschreiten.